

# TAFELPOST

## Jubiläum

Wir feiern 25 Jahre  
Schweizer Tafel

## Projekte

Cool gerettet –  
Fair verteilt!

## Porträts

Verein Partage –  
La Chaux de Fonds



**Ausgabe Frühling 2026**

Stiftung Schweizer Tafel / [www.schweizertafel.ch](http://www.schweizertafel.ch)

Schweizer Tafel



# Inhalt

- 03 Editorial – 25 Jahre Schweizer Tafel
- 04 Kurzprofil der Stiftung
- 06 Unser jährlicher Beitrag in Zahlen
- 08 Wir feiern 25 Jahre Schweizer Tafel
- 10 Interview mit Yvonne Kurzmeyer
- 12 KindSpice
- 13 Cool gerettet – Fair verteilt!
- 14 Verein Partage – La Chaux de Fonds
- 15 Kochen mit Geflüchteten - ein Projekt des SRK
- 16 Überblick Regionen
- 18 Unsere neue Homepage
- 19 Ausblick

## Impressum

### Herausgeberin

Stiftung Schweizer Tafel  
Bahnhofplatz 20  
3210 Kerzers

Tel. 058 255 62 00  
kommunikation@schweizertafel.ch  
www.schweizertafel.ch

### Spendenkonto

Zürcher Kantonalbank, Zürich  
IBAN CH45 0070 0114 9018 8471 3

### Redaktion

Roger Biederman, Isabel Fondo und  
Martina Siegenthaler

### Gestaltung

Hyperraum.cc

### Übersetzung

Virginie Tisserand, Französisch

### Foto

Martin Rindlisbacher, Mario Venzin,  
Sandra Mumprecht, Julian Braxmeier,  
Schweizer Tafel

### Druck

Mastra Druck AG, Schönbühl  
Wir engagieren uns für die Umwelt!  
Aus diesem Grund wurde diese Druck-  
sache 100% klimaneutral produziert.

### Auflage

5000 Deutsch / Französisch  
Das Magazin «Tafelpost» der Stiftung  
Schweizer Tafel erscheint zweimal  
im Jahr.

# 25 Jahre Schweizer Tafel

Ein Gipfeli kostete im Jahr 2001 wohl rund 80 Rappen. Heute bezahlt man dafür gut und gerne 1.80 Franken – manchmal mehr.

Dieser Wandel erzählt für sich genommen keine grosse Geschichte. Er steht für steigende Preise, für Teuerung. Und er kann – mit etwas Abstand – als Symbol für veränderte Lebensrealitäten interpretiert werden. Dafür, dass sich in den letzten 25 Jahren vieles bewegt hat.

Als die Schweizer Tafel im Jahr 2001 von Yvonne Kurzmeyer gegründet wurde, war die Idee ebenso einfach wie visionär: einwandfreie Lebensmittel vor dem Abfall zu retten und dorthin zu bringen, wo sie gebraucht werden. Was damals mit viel Idealismus, wenigen Strukturen und dafür mit umso grösserem persönlichem Engagement begann, ist heute eine schweizweit tätige Organisation mit professioneller Logistik, starken Partnern und einem klaren Ziel vor Augen.

**Geblichen ist jedoch das Wesentliche: die Überzeugung, dass Lebensmittel einen Wert haben.**

**Und dass Solidarität keine Frage der Zeit, sondern der Haltung ist.**

In diesen 25 Jahren ist die Schweizer Tafel mit ihren Aufgaben gewachsen. Die Mengen an geretteten Lebensmitteln haben sich vervielfacht, die gesellschaftlichen Herausforderungen sind komplexer geworden, und Armut ist in der Schweiz sichtbarer – wenn auch oft leise und im Verborgenen. Gleichzeitig ist das Bewusstsein für Food Waste, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung gewachsen.

Dass wir heute dort stehen, wo wir stehen, ist kein Selbstläufer. Es ist das Ergebnis von unzähligen Touren früh am Morgen, von engagierten Mitarbeitenden und Freiwilligen, von sozialen Institutionen, die unsere Lebensmittel verteilen – und von Menschen, die an unsere Arbeit glauben und sie möglich machen.

Dieses Jubiläumsjahr lädt uns ein, kurz innezuhalten. Zurückzublicken mit Dankbarkeit. Und nach vorne mit Entschlossenheit. Denn auch wenn ein Gipfeli heute fast doppelt so viel kostet wie im Jahr 2001, bleibt unsere Überzeugung dieselbe: Lebensmittel gehören nicht in den Abfall. Und Hilfe soll dort ankommen, wo sie wirkt.

**Wir freuen uns, dieses Jubiläum gemeinsam mit Ihnen zu feiern – und die nächsten Kapitel der Schweizer Tafel weiterzuschreiben.**

Herzlich



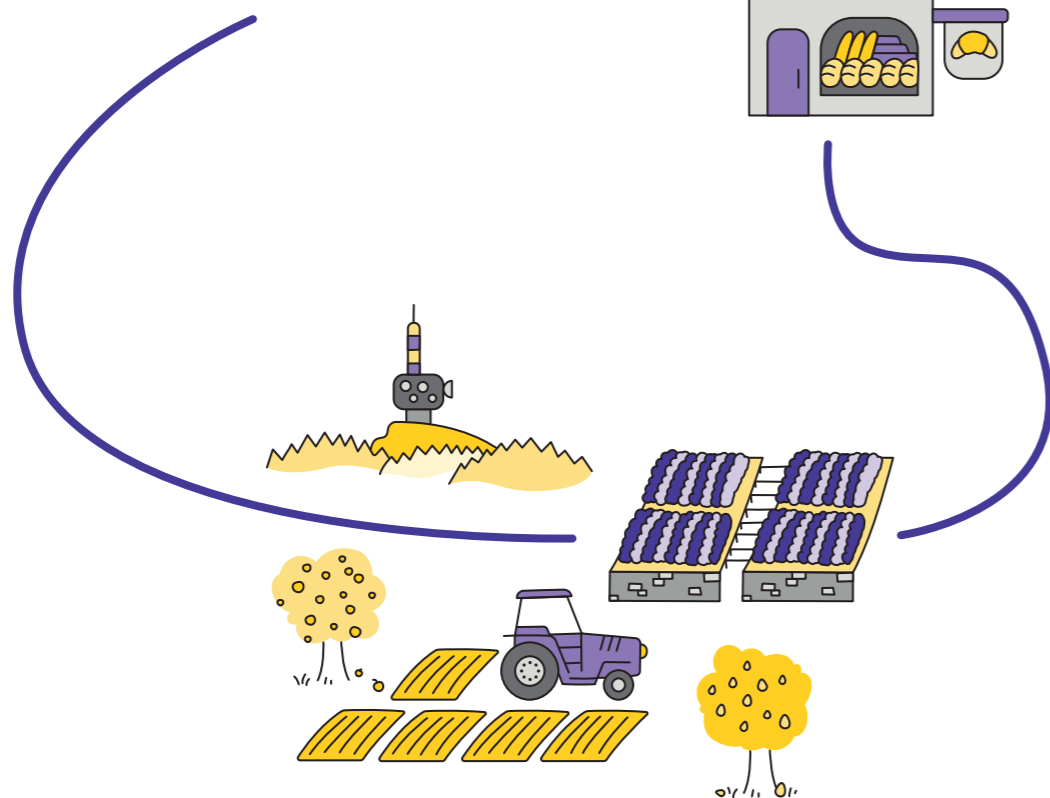
Marc Ingold  
Geschäftsleiter  
Stiftung Schweizer Tafel



# Kurzprofil der Stiftung

Die Schweizer Tafel ist eine spendenfinanzierte Stiftung, die sich seit 2001 für die nachhaltige Nutzung von Lebensmitteln einsetzt. Sie sammelt überschüssige, aber einwandfreie Lebensmittel und Non-Food-Artikel und gibt diese kostenlos an soziale Einrichtungen und Abgabestellen in der Schweiz weiter. So unterstützt sie armutsbetroffene Menschen, reduziert Food Waste und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

Weitere Informationen  
schweizertafel.ch



# Unser jährlicher Beitrag in Zahlen

## 10'000+ Kühltransporte



gefahren, um Lebensmittel sicher und frisch zu transportieren



## 8'500+ Tonnen

Lebensmittel gerettet und verteilt



## 1.7+ Millionen Einkaufstaschen

kostenlos an soziale Einrichtungen und Abgabestellen verteilt

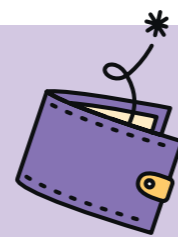


## 14'200+ Tonnen CO<sub>2</sub>

reduziert

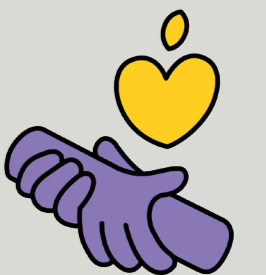


## 61.7+ Millionen CHF



Wert der geretteten und verteilten Lebensmittel

## 500+ soziale Einrichtungen



schweizweit regelmässig beliefert

# Wir feiern 25 Jahre Schweizer Tafel

Die Gründerin Yvonne Kurzmeyer und Projektleiter Urs Grossenbacher bei den ersten Rettungsaktionen von Lebensmitteln.



Bereits die Kleinsten wurden für den bewussten Umgang mit Lebensmitteln in der Schweiz sensibilisiert.



Ein Mitarbeiter der Schweizer Tafel bringt Kisten mit geretteten Lebensmitteln zu sozialen Einrichtungen.



Jubiläum

Jubiläum

Vor einem Vierteljahrhundert startete die Gründerin Yvonne Kurzmeyer etwas Revolutionäres - gegen Armut und soziale Ungerechtigkeit begann sie, Lebensmittel vor dem Abfall zu retten. Was mit einer Vision begann, bewegt heute die ganze Schweiz.

Anlässlich des Jubiläums tauchen wir in unsere Geschichte ein und teilen sie das ganze Jahr über auf unseren sozialen Kanälen – Folgen Sie uns für spannende Einblicke, Meilensteine und Begegnungen aus 25 Jahren. Gleichzeitig gestalten wir unsere Zukunft: Mit der neuen Homepage im November haben wir den Startschuss für die visuelle und digitale Weiterentwicklung gegeben.

Dieses Jubiläum ist mehr als ein Rückblick – es ist eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Ein Prozess, der Tradition bewahrt und Neuem Raum gibt.

Mehr über die Anfänge erfahren Sie im persönlichen Interview mit Yvonne Kurzmeyer auf Seite 10-11.

# Interview mit Yvonne Kurzmeyer

**Yvonne Kurzmeyer ist direkt und besitzt einen Charme, dem schlicht niemand widerstehen kann. Als sie eines Abends einem alten Bekannten zuhörte, der durch alle sozialen Netze gefallen war, traf sie das nicht als fernes Schicksal – sondern mitten ins Herz. Was folgte, war typisch Yvonne: keine langen Überlegungen, sondern Taten. Sie gründete die Schweizer Tafel. Nicht als Karriereprojekt. Einfach weil sie es tun musste.**

**Yvonne, der Bekannte an jenem Abend sagte zu dir: «Du hättest doch Zeit und die Mittel, etwas aufzubauen.» – Hat dich das angestachelt oder auch ein bisschen geärgert?**

«Geärgert? Nein, überhaupt nicht. Er hat einfach einen zentralen Nerv getroffen. Und er hatte recht – ich hatte keine Ausrede. Also habe ich nicht lange überlegt und einfach angefangen. Das ist wohl ein typischer Charakterzug von mir.»

**Gab es Vorbilder, die dich geprägt haben?**

«Mein Vater war von Anfang an eine grosse Inspiration für mich. Er kam selbst aus bescheidenen Verhältnissen – und das hat er nie vergessen. Er schaute gut zu den Menschen in seinem Unternehmen, egal worum es ging. Und er hat uns Kindern mitgegeben, dass ein gutes Leben Verantwortung überträgt – für jene, denen es nicht so gut geht.»

Aber auch New York und Berlin haben mich inspiriert – auf ganz andere Weise. Als ich 2001 im Fernsehen eine Dokumentation über City Harvest sah, eine Organisation, die in New York übrig gebliebene Lebensmittel einsammelte und an Obdachlose verteilte, war ich wie elektrisiert. Das war die zündende Idee. Und als ich kurz darauf nach Berlin reiste und die dortige Tafel kennenlernte, wusste ich: Das ist es. Das lässt sich in die Schweiz übertragen.»

**Gab es in der Aufbauphase Momente, in denen du gezweifelt hast, ob sich die Schweizer Tafel etablieren kann?**

«Es gab Momente, die mich an meine

Grenzen gebracht haben. 2004 wurde uns beinahe der Boden unter den Füßen weggezogen, als ein fest zugesagter sechsstelliger Unterstützungsbeitrag plötzlich zurückgezogen wurde. In der Krisensitzung stellte Stiftungsrat Thierry Lalive d'Épinay trocken fest: «Das Schiff fährt gegen die Wand.» Meine Antwort: «Dann verschieben wir die Wand.»

Aufgeben kam für mich nicht in Frage. «Hartnäckigkeit zahlt sich aus.»

**Du hast aus dieser Not heraus etwas aufgebaut, das weit über eine reine Fundraising-Idee hinausging. Du hast dafür sogar einen Preis gewonnen.**

**Was war deine Vision?**

«Ich habe die Schweizer Tafel Logen gegründet! Eine Fundraising-Idee, auf die ich bis heute stolz bin – und die ich rückblickend fast als feministische Pionierarbeit bezeichnen würde. Denn in einer Zeit, in der Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft noch längst nicht die Sichtbarkeit hatten, die sie verdienen, haben wir ein reines Frauennetzwerk aufgebaut, das nicht nur Geld beschaffte, sondern eine echte Bewegung wurde. Alle Mitglieder:innen spendeten jährlich 5'000 Franken, suchte weitere Mitstreiterinnen in ihrer Region und organisierte Charity-Veranstaltungen, kulturelle Anlässe – und natürlich den Suppentag. Rund ein Drittel unseres damaligen Finanzbedarfs stammte schliesslich aus ihren Aktivitäten.»

«Heute heisst der Verein Gönnerverein Schweizer Tafel – und er steht inzwischen allen offen. Aber diese Energie, diese Verbundenheit? Die haben Frauen gezündet.»



mir leichter, weil ich wusste, dass ich das Werk in beste Hände geben darf.

Was bleibt, ist die Gewissheit, dass das, was wir damals mit einer zündenden Idee, viel Hartnäckigkeit und noch mehr Herzblut aufgebaut haben, weiterlebt – und weiter wächst.

**Du hast bereits einige Male erwähnt, dass du froh wärst, wenn die Schweizer Tafel morgen überflüssig wäre. Glaubst du, dass dieser Tag je kommen wird?**

«Nicht in absehbarer Zeit. Denn wir leben in einem der reichsten Länder der Welt, und trotzdem gibt es Menschen, die nicht wissen, was sie morgen essen werden. Das darf uns nicht kaltlassen.»

Natürlich wäre es mir lieber, wenn es keine Armut und keine Lebensmittelverschwendung mehr gäbe. Aber solange die Schweizer Tafel jährlich rund 8'500 Tonnen Lebensmittel an armutsbetroffene Menschen verteilt, bin ich froh, dass es sie gibt.

**Welcher Moment in 14 Jahren hat dich am meisten bewegt?**

«Das ist schwer zu sagen – es gab so viele. Aber einer hat mich wirklich nicht mehr losgelassen. In den Sommerferien fuhren bisweilen auch unsere Kinder mit den Tafelwagen in Bern und Freiburg mit. Sie blickten dabei in eine andere Welt – und wurden sich bewusst, wie privilegiert sie sind. Das hat mich tief berührt. Denn genau das war es, was ich von meinem Vater mitbekommen hatte: Wer auf der Sonnenseite des Lebens steht, darf das nie als selbstverständlich nehmen.»

**2014 hast du das Zepter weitergegeben. War das schwer – etwas loszulassen, dass du mit so viel Herzblut aufgebaut hast?**

«Nach 14 intensiven, manchmal aufreibenden, aber über alles gesehen sehr befriedigenden Jahren war der Zeitpunkt gekommen. Schwer? Ja und nein. Loslassen fiel

Die Schweizer Tafel ist ein Zeichen dafür, dass eine Gesellschaft füreinander einsteht.»

**Was wünschst du dir für die Stiftung zu ihrem 25-jährigen Bestehen?**

«Dass die Menschen, die sich seit 25 Jahren mit so viel Herzblut engagieren, wissen, wie viel sie bewegen. Jede Fahrt, jedes gerechtere Produkt, jeder gespendete Franken – das ist kein kleiner Beitrag. Das ist gelebte Solidarität.»

Ich wünsche mir, dass die Schweizer Tafel auch in den kommenden Jahren auf Menschen zählen darf, die einfach anpacken. Und auf eine Gesellschaft, die nicht wegschaut.

# KindSpice

Sechs Jugendliche aus dem Kanton Luzern zeigen wie's geht: Im Rahmen eines Schulprojekts gründen sie ihr eigenes Unternehmen KindSpice und zeigen, wie sich junge Menschen engagiert für Themen wie Armut, soziale Benachteiligung und Food Waste einsetzen.

Mit ihrer Vision, moderne und nachhaltige Produkte zu schaffen, die uns als Gesellschaft näher zusammenbringen, treffen sie den Puls der Zeit.

In ihrer eigenen kleinen Gewürzmanufaktur entwickeln sie kreative Eigenkreationen – vom Kartoffel- bis zum Raclette- und Kaffeegewürz. Alle Gewürze werden aus lokalen Zutaten hergestellt, nachhaltig verpackt und von jeder verkauften Packung spenden die Jungunternehmer einen Franken an uns.

Wir als Stiftung Schweizer Tafel sind überwältigt und dankbar für dieses Engagement!

Es ist inspirierend zu sehen, wie sich bereits Jugendliche aktiv mit den Herausforderungen unserer Gesellschaft beschäftigen und mit frischen Ideen einen wichtigen Beitrag zu Foodsave und sozialer Gerechtigkeit leisten.

Ihr macht einen grossartigen Job – danke KindSpice!



Oben links  
n. unten rechts  
- Joël Iseli, Jan  
Wicki, Mikolaj  
Sawicz, Alexan-  
der Merz, Alina  
Christen und  
Lara Fuchs von  
KindSpice.

Weitere  
Informationen  
[kindspice.ch](http://kindspice.ch)



Projekte

# Cool gerettet – Fair verteilt!

Wenn Ilhan Madak mit seinem Kühlfahrzeug vorfährt, ist die Freude gross. Seit knapp sechs Monaten beliefert er soziale Einrichtungen mit tiefgekühlten Lebensmitteln – eine willkommene Ergänzung zum üblichen Sortiment aus Gemüse, Früchten und Brot.

«Die Tiefkühlprodukte sind für uns Gold wert», sagt Brigitte von Vineyard Olten. «Sie sind lange haltbar und bringen Abwechslung in unser Angebot.» Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv – sowohl von den Einrichtungen als auch von den Menschen, die dort ihre Lebensmittel beziehen.

## «Die Tiefkühlprodukte sind für uns Gold wert»

Wie bei jedem neuen Projekt braucht es Flexibilität. Die Produkte stammen direkt aus der Industrie und kommen in grosseren

Gebinde – 5-kg-Säcke Spätzli oder süsse Backwaren.

«Die grossen Verpackungen waren anfangs eine Herausforderung», erinnert sich Brigitte. «Aber wir haben uns organisiert und Unterstützung beim Umpacken gefunden.» Diese Anpassungsfähigkeit zeichnet das Projekt aus. Nach sechs Monaten ist es klar: Die Rettung tiefgekühlter Lebensmittel hat grosses Potential. Sie reduziert Food Waste, erweitert das Angebot und bringt Abwechslung auf den Speiseplan jener, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Unser Kühlfahrzeug im Einsatz.



Ilhan Madak beliefert soziale Einrichtungen mit tiefgekühlten Lebensmitteln.

Projekte

# Verein Partage – La Chaux de Fonds

Im Herzen von La Chaux-de-Fonds, einer Industrie- und Uhrmacherstadt, befindet sich eine Einrichtung, die vielen Haushalten in der Region hilft: der Verein Partage. Natacha Hayoz Shoetan, seine Präsidentin, sorgt für die Koordination und ist die organisatorische Stütze. Nachdem der Gründer Christian Beuret aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden war, übernahm sie vor 14 Jahren spontan die Leitung des Vereins und prägte ihn mit ihrer unerschöpflichen Energie und ihrem Einfühlungsvermögen nachhaltig.

«Natacha ist das Herzstück von Partage», sagt Aurora Gahlinger, Vizepräsidentin und rechte Hand von Natacha. Jede Woche kommen bis zu fünf Tonnen Lebensmittel, die von der Table Suisse gesammelt wurden, beim Verein an und werden an Menschen in prekären Lebensverhältnissen verteilt. Partage ist heute einer der größten Abnehmer von Lebensmittelüberschüssen in der Westschweiz und ein wichtiger Akteur im solidarischen Netzwerk zur Bekämpfung von Armut und Lebensmittelverschwendung.

Von Montag bis Freitag besuchen etwa 500 Menschen den Verein.

Dort erhalten sie sorgfältig sortierte Lebensmittel, die von mehr als 50 Freiwilligen verteilt werden, die sich die ganze Woche über abwechseln.

Alle Personen mit geringen finanziellen Mitteln können diese Hilfe in Anspruch nehmen: Erwerbstätige, Arbeitslose, AHV- oder IV-Bezüger sowie Migranten, die in La Chaux-de-Fonds oder Umgebung wohnen. Am Welcome Desk erhält jeder Besucher einen Aufkleber, auf dem die Größe seines Haushalts angegeben ist, damit die verteilte Lebensmittelmenge gerecht angepasst werden kann.

Der Verein wird durch Zuschüsse der Stadt, des Kantons und der Loterie Romande sowie durch private Sponsoren finanziert. Der Zugang zur Hilfe ist bewusst einfach gehalten: Für fünf Franken erhalten berechnete

Personen eine Karte, die ihnen Anspruch auf zehn Verteilungen gibt.

«Vertrauen und Solidarität sind Werte, die uns sehr am Herzen liegen», betont Natacha.

Im Inneren ähnelt Partage einem kleinen, perfekt organisierten Supermarkt. Einmal im Monat werden Fleischprodukte verteilt, an den anderen Tagen erhalten die Menschen eine abwechslungsreiche Mischung aus frischen und haltbaren Lebensmitteln: Brot, Milchprodukte, Obst, Gemüse, Reis, Öl usw. Ein grosser Kühlraum, der vom Team selbst eingerichtet wurde, garantiert die richtige Lagerung der Produkte. Die Verteilungszeiten sind klar festgelegt, damit jede Familie in Ruhe und mit Freundlichkeit empfangen werden kann und Zeit für ein kurzes Gespräch bleibt.

Das ganze Jahr über sucht Natacha nach hochwertigen Spielsachen, die sie für Weihnachten beiseite legt.

Damit möchte sie die Wünsche von Kindern aus Familien erfüllen, die von Armut betroffen sind.

«Damit auch die Kleinen etwas vom Weihnachtsmann bekommen», sagt sie lächelnd.

«Vertrauen und  
Solidarität sind  
Werte, die uns sehr  
am Herzen liegen»



Mitarbeiter des Verein Partage im Austausch mit dem Regionalleiter Romandie.



Natacha, Leiterin und treibende Kraft des Vereins Partage.

# Kochen mit Geflüchteten - ein Projekt des SRK im Kanton Bern

Gemeinsam am Herd, gemeinsam ankommen. Das Projekt «Kochen mit Geflüchteten» des SRK Kanton Bern bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft rund um den Kochtisch zusammen. Gekocht wird unter anderem mit geretteten Lebensmitteln der Schweizer Tafel.

Regionale Zutaten wie Fenchel, Blumenkohl oder Pflaumen begegnen internationalen Gewohnheiten und Aromen. Was dabei entsteht, ist mehr als ein Gericht: Sprache wird geübt, Vertrauen aufgebaut, Gemeinschaft spürbar gemacht.

Doch wie erleben die Beteiligten diese Begegnungen – auf beiden Seiten des Herds?

Auf unserer Homepage haben wir mit den Verantwortlichen gesprochen, die das Projekt aus unterschiedlichen Perspektiven kennen. Walter Schaufelberger, Bauingenieur, leidenschaftlicher Hobbykoch und Mitinitiant des Projekts, erzählt, warum er sich kurz vor der Pensionierung freiwillig engagiert und was ihn an diesen gemeinsamen Abenden immer wieder überrascht.

Die Beteiligten gewähren einen ehrlichen Einblick in ein Projekt, das zeigt, wie niederschwellig Integration

gelingen kann – und wie viel ein gemeinsames Essen bewirken kann.



Walter Schaufelberger in der Küche der Kollektivunterkunft in Mühleberg.

Den ganzen Beitrag und weitere spannende Porträts [schweizertafel.ch/einblicke](https://schweizertafel.ch/einblicke)





## Lebensmittelpartner

Aargau	50
Zürich	107
Zentralschweiz	90
Romandie	87
Ostschweiz	121
Nordwestschweiz	118
Mittelland	88

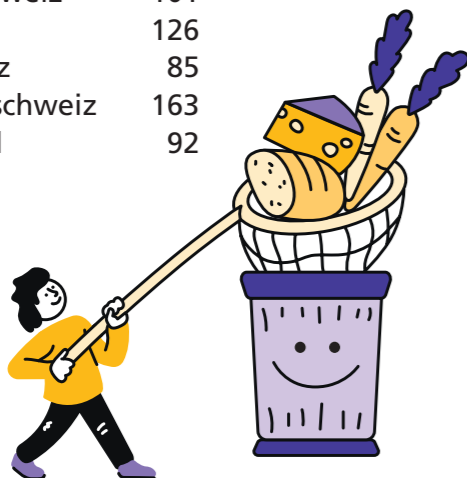
## Soziale Einrichtungen

Aargau	52
Zürich	78
Zentralschweiz	59
Romandie	83
Ostschweiz	52
Nordwestschweiz	92
Mittelland	139



## Gerettete Tonnen/Monat

Aargau	36
Zürich	73
Zentralschweiz	101
Romandie	126
Ostschweiz	85
Nordwestschweiz	163
Mittelland	92



# Überblick Regionen

## Freiwillige

Aargau	7
Zürich	30
Zentralschweiz	11
Romandie	10
Ostschweiz	17
Nordwestschweiz	22
Mittelland	18



## Zivildienstleistende

Aargau	3
Zürich	6
Zentralschweiz	5
Romandie	2
Ostschweiz	5
Nordwestschweiz	7
Mittelland	7



## Fahrzeuge

Aargau	3
Zürich	6
Zentralschweiz	4
Romandie	6
Ostschweiz	4
Nordwestschweiz	7
Mittelland	6



Exklusive Einblicke in unsere Regionen  
[schweizertafel.ch/unsere-regionen](https://schweizertafel.ch/unsere-regionen)



## Unsere neue Homepage – das Herzstück digitaler Transformation

Wer schon mal eine Website neu aufgesetzt hat, weiss: Das ist kein Nebenbei-Projekt. Bei uns lief das zwischen Tagesgeschäft und der spendenintensiven Zeit im 4. Quartal des Jahres. Aber genau das macht es zu unserem Herzensprojekt.

Die neue Homepage ist mehr als ein technisches Update – sie ist der sichtbare Startschuss für einen grösseren Wandel. Hin zu einer Schweizer Tafel, die digital genauso professionell unterwegs ist wie operativ.

### Starke Partner an unserer Seite

Ohne unsere Webagentur Soulclick wäre das nicht möglich gewesen. Soulclick hat sich auf Digital Fundraising für Non-Profit-Organisationen spezialisiert und verfolgt ein transparentes Preismodell: Statt an jeder Transaktion mitzuverdienen, arbeiten sie mit fixen Lizenzgebühren – das spart spendenfinanzierten Organisationen wie uns langfristig viel Geld. Dazu kommt: Alle Daten gehören zu 100 Prozent uns, die Server stehen in der Schweiz, und das Support-Team ist direkt erreichbar. Das Resultat kann sich sehen lassen – visuell, funktional und auch inhaltlich. Manchmal hilft es, die gewohnte Umgebung zu verlassen. Deshalb haben wir uns für zwei intensi-

ve Arbeitstage in einem Meetingraum bei WORKSPACE & MORE im Liebefeld eingeschlossen – Sie bieten Superkonditionen für NGO's. Dort konnten wir uns voll auf die Website konzentrieren: Inhalte schärfen, Bilder auswählen, Texte überarbeiten. Und zwischendurch natürlich einen Kaffee oder ein leckeres Mittagessen geniessen.

### Was neu ist

Der neue Spendenshop macht es einfacher denn je, uns zu unterstützen. Die Navigation ist klar, die Inhalte schnell erfassbar. Hinter den Kulissen arbeiten wir mit einem nutzerfreundlichen CMS, das uns erlaubt, zeitnah zu reagieren. Aber am wichtigsten: Die Seite fühlt sich nach uns an. Nach Menschen, die jeden



Tag dafür arbeiten, dass überschüssige Lebensmittel

«Die Seite fühlt sich nach uns an.»

dort ankommen, wo sie gebraucht werden.



## Ausblick

Was bewegt uns, was kommt als Nächstes? Bleiben Sie nah dran – mit exklusiven Einblicken in unsere tägliche Arbeit, bewegenden Geschichten rund um die Lebensmittelrettung und einem ehrlichen Blick auf Armut in der Schweiz.



30. Mai 2026

### Tag der guten Tat

Aktionstag in Zusammenarbeit mit Coop, der dazu einlädt, innezuhalten und mit kleinen, bewussten Gesten Gutes zu tun – Exklusive Einblicke in die Arbeit der Schweizer Tafel!



19. November 2026

### Suppentag – nationale Spendenaktion

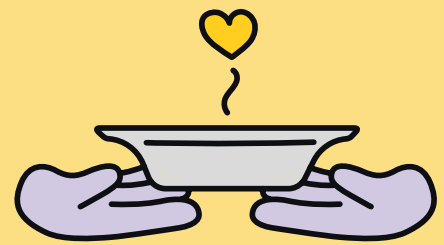
Gemeinsam mit dem Gönnerverein der Schweizer Tafel organisieren wir jedes Jahr im November den Suppentag, an dem Menschen in der ganzen Schweiz gemeinsam eine warme Suppe teilen und damit ein starkes Zeichen für Solidarität und gegen Verschwendung setzen.

### 25. September 2026 Tafelpost Herbst

In der nächsten Ausgabe der Tafelpost haben Sie die Möglichkeit Ihr Wissen rund um die Schweizer Tafel zu testen – mit einem Gewinnspiel. Verfolgen Sie dafür das ganze Jahr über unsere Beiträge über 25 Jahre Lebensmittelrettung in der Schweiz live auf unseren Kanälen.



# Gemeinsam retten. Gemeinsam helfen.



Mit Ihrer Spende von 50 Franken ermöglichen Sie der Schweizer Tafel, genügend einwandfreie Lebensmittel zu retten, um 20 volle Einkaufstaschen für armutsbetroffene Menschen in der Schweiz zu füllen. Gleichzeitig werden rund 165 Kilogramm CO<sub>2</sub> eingespart, weil diese Lebensmittel nicht im Abfall landen.

Ihre Unterstützung wirkt doppelt – für Menschen und für die Umwelt.

## Unser Spendenkonto

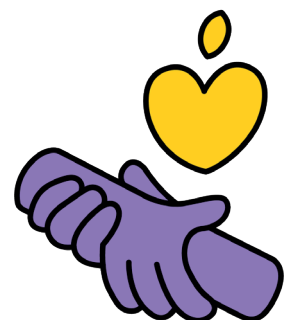
Stiftung Schweizer Tafel  
Zürcher Kantonalbank  
IBAN CH45 0070 0114 9018 8471 3



Online Spenden  
[schweizertafel.ch/spendenportal](https://schweizertafel.ch/spendenportal)

## Dank

Unser herzlicher Dank gilt unseren Hauptpartnern. Mit ihrem grosszügigen Engagement und ihrer langfristigen Unterstützung leisten sie einen entscheidenden Beitrag dazu, dass die Schweizer Tafel täglich einwandfreie Lebensmittel retten und armutsbetroffene Menschen in der Schweiz unterstützen kann.



ERNST GÖHNER  
STIFTUNG



MIGROS



Schindler